Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 30. September 1876

Privatbesitz

Berlin den 30sten September 1876

Lieber Karl!

Mit inniger Theilnahme haben wir Deine Nachricht von dem seligen Heimgang unserer lieben Tante, Deiner Schwiegermutter empfangen und fühlen mit Euch die Größe des Verlustes, den Ihr erfahren. Sie war ein treues Mutterherz, das in der rastlos sorgenden Arbeit und der Aufopferung für Andere mit fröhlichem Gemüth ihren segensreichen Beruf gefunden hat. Sie ruht nun von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihr nach, geleitet von der dankbaren Liebe der Ihrigen. Es ist ein überaus freundliches schönes Bild der Treue, welches sie besonders ihren Kindern und Enkeln zurükgelassen als ein theures Andenken, das in ihren Herzen unauflöslich sein wird. Wohl ist es aber sehr schmerzlich, sich von einem solchen Mutterherzen, das auch für alle Kinder und Enkel den lebensvoll gegenwärtigen Mittelpunkt gebildet hat, für dieses irdische Leben trennen zu müssen, und die Thränen, die ihr nachgeweint werden, sind sehr gerechtfertigt. Es wird ihr aber doch ein Jeder die Ruhe im seligen Frieden von Herzen gönnen und die Gnade des Herrn preisen, daß Er ihr als Abschluß eines reich gesegeten Lebens nun auch noch | ein schmerzloses Ende bereitet hat.

Wir haben mit der Antwort auf Deinen Brief[1] gezögert, weil wir in diesen Tagen die von der Hochzeit[2] in Lienichen zurükkehrenden Verwandten hier erwarteten, denen wir auch die Trauernachricht mitzutheilen hatten. Sie haben sie erst gestern auf der Durchreise von uns erfahren, mit Ausnahme der guten Tante Thekla, welche von der Hochzeit und der Reise recht angegriffen war und bei welcher es wünschenswerth erschien, sie noch erst ungestört nach Leipzig gelangen zu lassen, wohin sie noch gestern Abend mit Wilhelminen und Siegmund gefahren ist. Wie Ihr wohl schon wissen werdet, war der liebe alte Onkel Gottlieb auf der Fahrt von Nürnberg aus unter Weges an einem plötzlichen Blasenkrampf schwer erkrankt, und mußte in Altenburg liegen bleiben, um dort erst ärztliche Hülfe zu suchen. Am folgenden Tage in Leipzig angelangt, hat er sich hier unter Annas liebevoller Pflege erholt; doch mußte er die Weiterreise zur Hochzeit aufgeben, und da sein Zustand zunächst keinen Anlaß zu Besorgnissen gab, so setzte Tante Thekla mit Wilhemine die Reise fort und kamen am Sonnabend[3] Abend hier an. Es war ein gemüthliches Zusammentreffen, daß sie nun am Sonntag mit uns in aller Ruhe meinen Geburtstag[4] verleben konnten. Am | Montag früh brachte ich die beiden Frauen zur Stettiner Bahn. Die Hochzeit ist dann zur allseitigen Befriedigung im großen Familien-Kreis glüklich, fröhlich und mit reichem Schmuck verlaufen. Gestern kamen sie mit dem jungen Ehepaar nebst Siegmund, Theodor und dessen Frau, die wir bei dieser Gelegenheit auch kennen gelernt, hier an. Das junge Paar brachte nach der Abreise der anderen noch den Abend bei uns zu, und wird heute über Halle nach Leipzig nachgefolgt sein. Am Montag werden sie wohl Alle, wenn es der Zustand des Onkels es[5] irgend gestattet, die Rückfahrt nach der Heimath antreten.

1 Brief -> hglbrf_18760926_01
2 Es handelt sich um die Hochzeit Christoph Karl Augusts Tucher (1839-1914) und Marie Mellenthins (1852-1877).
3 23. September 1876.
4 Immanuel Hegel wurde am 24. September 1814 in Nürnberg geboren.
5 Überflüssige Wortwiederholung.

Die junge Frau August[6] macht einen sehr angenehmen Eindruck; sie ist aber von zarter Gesundheit und es bleibt zu wünschen, daß der gute August ihr in seiner Feldmühle ein glükliches Heim bereiten möge, damit in ihr keine Sehnsucht nach den reichen und schönen Familien- u[nd] Bildungskreisen in dem wackeren Pommernland erwache.

Für Deine brüderlichen Glükwünsche zum Beginn meines 63sten Lebensjahres sage ich Dir herzlichen Dank. Meinem Herrn und Gott bin ich von ganzer Seele dankbar, daß und wie Er mich bis zu diesem Tage so unendlich gnädig geführt und in Allem überaus reich gesegnet hat, und ich muß sagen u[nd] rühmen, | daß jedes Jahr immer noch schöner und reicher geworden ist. Es kann aber nicht immer so bleiben, hier unter dem wechselnden Mond; ich mache mich daher auf die Heimreise gefaßt und zunächst auf die Tage, die uns nicht gefallen mögen. Jedenfalls ist mir klar, daß ich Neues nicht mehr ergreifen, nicht einen anderen Beruf und Wirkungskreis mehr gewinnen und beherrschen kann. Ich vermag nur die Wege, in denen [ich] mich jetzt bewege, so weit die Kräfte und Jahre reichen, weiter verfolgen, und darin fühle ich mich ganz wohl u[nd] zu Hause, und das würde sich auch in der Hauptsache nicht ändern, wenn ich auch über kurz oder lang genöthigt werden sollte, nach jetzt beinahe vollendeten 40 Dienstjahren in den amtlichen Ruhestand zu treten. Dies werde ich aber so oft auch ich mir mit sehnlichem Verlangen die Freiheit erwünsche, nicht gewaltsam herbeiführen, sondern den entschiedenen Willen meines Herrn und Heilandes abwarten. Sobald aber diese Stunde schlägt, werde ich getrosten Muthes den Staub von meinen Füßen abschütteln, und mich wie ein[e] Lerche mit fröhlichem Gesang in die Höhe schwingen. – Doch ich fange an zu fantasiren, und will, um die nöthige Nüchternheit zu bewahren, abbrechen. Dieser Brief wird Dich vielleicht erst in München erreichen. Grüße auch dort herzlich Deine lieben Kinder, in deren Kreis Du Dich von der Prüfungs-Kommission[7] ausruhen kannst. Clara schreibt auch der lieben Susanna. Der Herr tröste und stärke Euch in Eu[r]er Trauer!

In herzlicher Liebe Dein Bruder Imm[anuel]

6 Christoph Karl August Tuchers (1839-1914) Ehefrau Maria, geb. Mellenthin (1852-1877).

7 Karl Hegel war weiterhin Mitglied der Kommission zur Abnahme der Abitur-Prüfungen; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 224.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] hegelimmanuel_8523
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] pers_0001
Annas [= Mangelsdorf, Anna Sophia Maria, geb. Tucher] mangelsdorfanna_4464
Clara [= Hegel, Clara (Klara), geb. Flottwell] hegelclara_7749
Ehepaar [= Tucher, Maria Hermine Friederike, geb. Mellenthin] tuchermaria_4522
Ehepaar [= Tucher, Christoph Karl August] tucherchristoph_4757
Frau [= Tucher, Josephine Du Jasmine, geb. La Roche] tucherjosephine_5852
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] tucherchristoph_5686
Schwiegermutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] tuchermaria_1571
Siegmund [= Tucher, Sigmund Georg Karl] tuchersigmund_7180
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] hegelsusanna_2631
Thekla [= Tucher, Thekla Therese Eleonore, geb. Gemmingen-Steinegg] tucherthekla_9060
Theodor [= Tucher, Theodor Friedrich Camill Karl Wilhelm] tuchertheodor_4846
Wilhelminen [= Harsdorf, Maria Wilhelmine, geb. Tucher] harsdorfwilhelmine_1165
Kinder [= Klein, Felix] kleinfelix_9720
Kinder [= Klein, Anna Maria Carolina, geb. Hegel] kleinanna_2447

Orte

Berlin [= Berlin] berlin_9222
Altenburg [= Altenburg] altenburg_1549
Feldmühle [= Feldmühle] feldmuehle_4983
Halle [= Halle] halle_6980
Leipzig [= Leipzig] leipzig_1223
Lienichen [= Lienichen (Klein Lienichen)] lienichenklein_2382
München [= München] muenchen_1665
Nürnberg [= Nürnberg] nuernberg_4276
Pommernland [= Pommern] pommern_5007

Sachen

Bahn [= Stettiner Bahn] stettinerbahn_6692

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 224
[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] neuhaus2013_21586
Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023